



**Weltgesundheitsorganisation**

REGIONALBÜRO FÜR **Europa**

**Regionalkomitee für Europa**

66. Tagung

**Kopenhagen, 12.–15. September 2016**

Punkt 3 der vorläufigen Tagesordnung

EUR/RC66/6 Add.1

5. August 2016

160630

ORIGINAL: ENGLISCH

## **Dokument zum Entwurf eines globalen Aktionsplans für Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens gegen Demenzkrankungen zur Vorlage an die Regionalkomitees**

Dieses Dokument enthält Hintergrundinformationen über die Ausarbeitung des Entwurfs eines globalen Aktionsplans für Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens gegen Demenzerkrankungen. Der Aktionsplan, der gemäß Beschluss EB139(1) der 139. Tagung des Exekutivrats derzeit vom Sekretariat beim WHO-Hauptbüro erstellt wird, soll der 70. Weltgesundheitsversammlung im Mai 2017 zur Prüfung vorgelegt werden. Das Dokument beinhaltet auch Informationen über den für September und Oktober 2016 geplanten webgestützten Konsultationsprozess mit Mitgliedstaaten und nichtstaatlichen Organisationen.

## **Dokument zum Entwurf eines globalen Aktionsplans für Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens gegen Demenzerkrankungen zur Vorlage an die Regionalkomitees**

**(Fassung 25.07.2016, Abteilung für Psychische Gesundheit und Substanzmissbrauch)**

### **Hintergrund**

1. Demenz ist ein Problem der öffentlichen Gesundheit, das derzeit mehr als 47 Mio. Menschen in aller Welt betrifft, ein Wert, der bis 2030 auf 75 Mio. steigen dürfte. Gegenwärtig leben nahezu 60% der Menschen mit Demenzerkrankungen in Ländern mit niedrigem bis mittlerem Einkommen (LMIC). Es ist davon auszugehen, dass in diesen Ländern auch die meisten Neuerkrankungen (71%) auftreten werden. Zwischen dem Behandlungs- und Versorgungsbedarf von Demenzpatienten und entsprechenden Angeboten klafft jedoch eine breite Lücke, die von 50% bis 80% in den Ländern mit hohem Einkommen bis zu nicht weniger als 90% in den LMIC reicht. Die Ursache dafür sind häufig mangelnde Kenntnis und ein unzureichendes Verständnis von Demenz, was zu Stigmatisierung führen und ein Hemmnis für die Diagnose und Versorgung darstellen kann.
2. Obwohl Demenz vor allem ältere Menschen betrifft, ist sie normalerweise nicht Teil des Alterungsprozesses. Demenz ist weltweit eine der wichtigsten Ursachen von Behinderung und Abhängigkeit bei älteren Menschen. Demenz kann überfordern, und zwar nicht nur den Demenzkranken, sondern auch seine Pflegepersonen, seine Familie und die Gesellschaft insgesamt. Die durch Demenz entstehenden Kosten gehen in die Milliarden – 2015 kostete die Versorgung von Demenzkranken im Weltmaßstab etwa 818 Mrd. US-\$, was 1,1% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entspricht. Bis 2030 dürfte dieser Wert auf mehr als das Doppelte, nämlich auf unglaubliche 2,0 Billionen US-\$, steigen, was die soziale und wirtschaftliche Entwicklung weltweit untergraben würde. In den Hocheinkommensländern werden diese Kosten mehrheitlich durch informelle Versorgung (45%) und formale Sozialangebote (40%) verursacht. Deutlich geringer ist dagegen der relative Anteil der direkten medizinischen Kosten (15%). In den LMIC macht die direkte Sozialversorgung nur einen geringen Anteil an den Kosten aus; es überwiegen die Kosten der informellen Versorgung (d. h. unbezahlte Betreuung durch die Familie).

### **Die wichtigsten Maßnahmen des Sekretariats zur Bewältigung der mit Demenz verbundenen Herausforderungen**

3. 2012 veröffentlichte die WHO den gemeinsam mit Alzheimer's Disease International verfassten Bericht „Dementia: a public health priority“, um auf Demenz als gesundheitspolitische Priorität aufmerksam zu machen und für Maßnahmen auf internationaler und nationaler Ebene zur Verbesserung der Angebote für Demenzkranke und ihre Pflegepersonen zu werben. Die WHO nahm an dem 2013 vom Vereinigten Königreich ausgerichteten G8-Demenz Gipfel sowie an darauf aufbauenden G7-Legacy-Veranstaltungen teil, auf denen die Notwendigkeit von Demenzforschung und Innovation, bereichsübergreifenden Partnerschaften und Wissensumsetzung, der Unterstützung für Demenzkranke und ihre Pflegepersonen sowie der Sensibilisierung und des Abbaus von Stigmatisierung unterstrichen wurde.
4. Um die Gegenmaßnahmen besser abzustimmen und einheitlicher zu gestalten und ihnen dadurch eine möglichst große Wirkung und Reichweite zu verleihen, hielt die WHO im März 2015 in Genf die Erste Ministerkonferenz über ein globales Vorgehen gegen Demenz (2015) ab. In der auf der Konferenz ergangenen ‚Aufforderung zum Handeln‘ wurde die Bedeutung der Förderung und Überwachung globaler und nationaler Maßnahmen gegen Demenz hervorgehoben. Anschließend wurde die Arbeit an einem Globalen Demenz-Observatorium

aufgenommen. Es soll eine Plattform für den Austausch und die Umsetzung von Wissen bieten und dadurch die Planung evidenzbasierter Angebote für Demenzerkrankte und die Weiterentwicklung der gesundheits- und sozialpolitischen Konzepte für Demenz unterstützen.

### **Organisatorischer Kontext**

5. Auf seiner 139. Tagung stellte der Exekutivrat fest, dass das Vorgehen gegen die globale Belastung durch Demenzerkrankungen deutlich gestärkt werden kann, indem die Mitgliedstaaten und alle sonstigen Akteure die gemeinsame Verpflichtung eingehen, die notwendigen Konzepte und Mittel für die Versorgung von Demenzerkrankten bereitzustellen, entsprechende Forschungsarbeiten zu fördern, krankheitsmodifizierende Therapien oder Heilverfahren zu finden und den Maßnahmen gegen Demenz ausreichende Priorität in nationalen und globalen politischen Programmen einzuräumen (EB139/DIV./2).
6. Der Exekutivrat ersuchte daher die Generaldirektorin, unter umfassender Beteiligung der Mitgliedstaaten und in Zusammenarbeit mit anderen maßgeblichen Akteuren den Entwurf eines globalen Aktionsplans für Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens gegen Demenzerkrankungen zu entwickeln, der auch klare allgemeine und spezifische Ziele vorsieht, und ihn der 70. Weltgesundheitsversammlung über die 140. Tagung des Exekutivrats zur Behandlung vorzulegen (EB139/DIV./2, 10. Juni 2016).

### **Prozess**

7. Als Konsequenz aus dem Beschluss des Exekutivrats soll ein „Null-Entwurf“ eines Aktionsplans in Abstimmung mit den Mitgliedstaaten, den Organisationen der Vereinten Nationen und anderen nichtstaatlichen Akteuren, etwa einschlägigen NGO, privatwirtschaftlichen Einrichtungen, akademischen Institutionen und gemeinnützigen Organisationen, erarbeitet werden. Zudem werden derzeit mehrere Mechanismen eingerichtet, darunter virtuelle und persönliche Konsultationen.
8. **Juli-August 2016: Interne Konsultationen und „Null-Entwurf“ des globalen Aktionsplans für Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens gegen Demenzerkrankungen**
  - Interne Konsultationen mit Regionalbüros und zuständigen Abteilungen beim WHO-Hauptbüro zur Erstellung des „Null-Entwurfs des globalen Aktionsplans für Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens gegen Demenzerkrankungen“.
  - Der „Null-Entwurf“ wird Vorschläge für eine Vision, Querschnittsprinzipien, strategische Ziele und einen Katalog von Handlungsempfehlungen enthalten, die bei gemeinsamer Ausführung durch die Mitgliedstaaten, die internationalen Partner und das WHO-Sekretariat zu einer Verbesserung der Pflege von Demenzerkrankten und beitragen und ihnen sowie ihren Familien und Pflegepersonen eine höhere Lebensqualität ermöglichen dürften.
  - Ab der ersten Augustwoche stellt die WHO über die Website der Abteilung für Psychische Gesundheit und Substanzmissbrauch begleitendes Hintergrundmaterial unter folgendem Link bereit (eine Liste der Hintergrunddokumente findet sich in Anhang A): [http://www.who.int/mental\\_health/neurology/dementia/action\\_plan\\_consultation/en/index.html](http://www.who.int/mental_health/neurology/dementia/action_plan_consultation/en/index.html)

- Der „Null-Entwurf“ des globalen Aktionsplans für Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens gegen Demenzerkrankungen soll ab der ersten Septemberwoche 2016 über eine spezifische Website für Online-Konsultationen verfügbar sein. [http://www.who.int/mental\\_health/neurology/dementia/action\\_plan\\_consultation/en/index.html](http://www.who.int/mental_health/neurology/dementia/action_plan_consultation/en/index.html)

#### **9. Anfang September bis Mitte Oktober 2016: Konsultation über Internet-Plattform**

- Die Mitgliedstaaten und die Organisationen der Vereinten Nationen werden gebeten, zum „Null-Entwurf“ Stellung zu nehmen, indem sie an einer Internet-Konsultation teilnehmen oder eine E-Mail an [whodementia@who.int](mailto:whodementia@who.int) senden. Die Internet-Konsultation beginnt in der ersten Septemberwoche und läuft bis zum 15. Oktober 2016.
- Auch nichtstaatliche Akteure, darunter einschlägige NGO, privatwirtschaftliche Einrichtungen, akademische Institutionen und gemeinnützige Organisationen, werden zur Beteiligung an der Internet-Konsultation oder zur Rückmeldung über die genannte E-Mail-Adresse aufgefordert.
- Die WHO-Regionalbüros, Mitgliedstaaten und einschlägigen NGO werden ersucht, persönliche Konsultationen oder Webinare auf regionaler, subregionaler oder nationaler Ebene abzuhalten, und zwar im Rahmen von bevorstehenden Tagungen der Regionalkomitees, Nebenveranstaltungen solcher Tagungen oder anderen regionalen, subregionalen oder nationalen Zusammenkünften.

#### **10. 10. und 11. Oktober 2016: Informelle Konsultation während des mhGAP-Forums**

- Das WHO-Sekretariat wird im Rahmen des mhGAP-Forums, das am 10. und 11. Oktober 2016 in Genf stattfindet, eine informelle Konsultation zum „Null-Entwurf“ mit den Mitgliedstaaten, VN-Organisationen und NGO anberaumen. Es wird erwartet, dass die Mitgliedstaaten Angehörige ihrer Vertretungen in Genf entsenden.

#### **11. Ende Oktober 2016: Zusammenfassung der vorhandenen Stellungnahmen**

- Eine Zusammenfassung aller Stellungnahmen, die während des Konsultationsprozesses von den Mitgliedstaaten, VN-Organisationen und nichtstaatlichen Akteure eingehen, wird auf der oben genannten Website in aggregierter und anonymer Form jeweils getrennt für die Mitgliedstaaten, die VN-Organisationen und die nichtstaatlichen Akteure veröffentlicht.

#### **12. November 2016: Erstellung eines überarbeiteten Entwurfs und Vorlage an den Exekutivrat**

- Die Ergebnisse der Konsultation werden in den überarbeiteten Entwurf des globalen Aktionsplans für Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens gegen Demenzerkrankungen einfließen, der vom Sekretariat erstellt und dem Exekutivrat im November 2016 vorgelegt wird.

#### **Notwendige Beiträge der Mitgliedstaaten**

13. Die Mitgliedstaaten sowie die VN-Organisationen und maßgeblichen nichtstaatlichen Akteure werden aufgefordert, während der gesamten Konsultationsphase Orientierungshilfe zu den Vorschlägen für eine Vision, Querschnittsprinzipien, strategische Ziele, Maßnahmen, Indikatoren und Zielvorgaben und zum spezifischen regionalen Kontext zu geben.

## Anhang A: Begleitendes Hintergrundmaterial der WHO

- **WHO/ADI (2012): Dementia – a Public Health**  
Priority: [http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/75263/1/9789241564458\\_eng.pdf](http://apps.who.int/iris/bitstream/10665/75263/1/9789241564458_eng.pdf)
  
- **Erste Ministerkonferenz über ein globales Vorgehen gegen Demenz (2015):** <http://www.who.int/mediacentre/events/meetings/2015/global-action-against-dementia/en/>
  
- **Thematische Grundsatzpapiere für die erste Ministerkonferenz:**
  - a) *Epidemiologie und Auswirkungen von Demenz*
  - b) *Unterstützung informeller Pflegepersonen von Demenzkranken*
  - c) *Gewährleistung eines auf den Menschenrechten gründenden Ansatzes für Menschen mit Demenzerkrankungen*
  - d) *Demenz: eine gesundheitspolitische*Priorität: [http://www.who.int/mental\\_health/neurology/dementia/thematic\\_briefs\\_dementia/en/](http://www.who.int/mental_health/neurology/dementia/thematic_briefs_dementia/en/)
  
- **Aufruf zum Handeln (2015):**  
[http://www.who.int/mental\\_health/neurology/dementia/call\\_for\\_action/en/](http://www.who.int/mental_health/neurology/dementia/call_for_action/en/)
  - Arabische  
Fassung: [http://www.who.int/mental\\_health/neurology/dementia/call\\_for\\_action\\_ar.pdf?ua=1](http://www.who.int/mental_health/neurology/dementia/call_for_action_ar.pdf?ua=1)
  - Chinesische  
Fassung: [http://www.who.int/mental\\_health/neurology/dementia/call\\_for\\_action\\_ch.pdf?ua=1](http://www.who.int/mental_health/neurology/dementia/call_for_action_ch.pdf?ua=1)
  - Englische  
Fassung: [http://www.who.int/mental\\_health/neurology/dementia/call\\_for\\_action\\_en.pdf?ua=1](http://www.who.int/mental_health/neurology/dementia/call_for_action_en.pdf?ua=1)
  - Französische  
Fassung: [http://www.who.int/mental\\_health/neurology/dementia/call\\_for\\_action\\_fr.pdf?ua=1](http://www.who.int/mental_health/neurology/dementia/call_for_action_fr.pdf?ua=1)
  - Russische  
Fassung: [http://www.who.int/mental\\_health/neurology/dementia/call\\_for\\_action\\_ru.pdf?ua=1](http://www.who.int/mental_health/neurology/dementia/call_for_action_ru.pdf?ua=1)
  - Spanische  
Fassung: [http://www.who.int/mental\\_health/neurology/dementia/call\\_for\\_action\\_es.pdf?ua=1](http://www.who.int/mental_health/neurology/dementia/call_for_action_es.pdf?ua=1)